

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vom Konsumenten aus betrachtet, dafür sprechen. Eine langsame Entwicklung der Dinge, die der Industrie zu ihrer Umstellung Zeit läßt, dürfte auch im Interesse der Allgemeinheit stehen, damit die, durch die Rationalisierung der Möbelfabrikation überflüssig werdenden Arbeitskräfte nach und nach anderweltige Betätigung finden. Unterlassen wir es nicht, die Konsequenzen aus dem bisherigen Verlauf der Wirtschaftsgeschichte zu ziehen. (Rü.)

Dank allen, die heimisches Streben durch promptes Zahlen stützen und heben!

(Dr. F. K.) Unter den Veranstaltungen der diesjährigen Schweizerwoche, die über die Schweizerwoche hinaus eine Gesundung und einen Neuaufstieg unserer Volkswirtschaft zum Ziele haben, verdient eine Propaganda-Marke*) Beachtung, auf der diese Worte: Dank allen, die heimisches Streben durch promptes Zahlen stützen und heben! als Devise stehen und die das Schweizerkreuz schmückt.

Was will diese Marke? Sie will auf ein Mittel und einen Weg hinweisen, um wirksam an der Neu-Durchkräftigung unseres wirtschaftlichen Körpers aus seinem Innern heraus beizutragen. Denn nicht nur von außen und von oben ist Heilung vonnöten, sondern vor allem aus seinem Organismus ist das lähmende und hemmende Gift fortzuschaffen. Hier hat eine Bluterneuerung einzusetzen!

Eine der größten Schädigungen unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, und für Viele der erste Schritt zum Ruin, besteht unstreitig im herrschenden, unprompten Zahlungsverkehr. Dabei liegt die Merkwürdigkeit vor, daß in sehr vielen Fällen nicht die Unmöglichkeit zu bezahlen der Grund ist, sondern eine die Folgen verkennende Sorglosigkeit.

„Es preßtert nit“, sagt einem der Handwerker, wenn man ihn bei der Ablieferung der Ware nach der Rechnung fragt. Und wenn er dann nach seinem urgroßväterlichen Brauch an Neujahr mit seiner Note aufrückt und der Käufer schon den Geldsäckel aufmacht, heißt es wiederum: „Es preßtert doch nit so“. Daß das geradezu dazu aufreizt, den Geschäftsmann auch ohne besondere Aufmunterung Jahr und Tag mit der Bezahlung warten zu lassen, ist klar.

Diese Sachlage haben sich denn auch zahlreiche Kunden in ihrem Verkehr mit unsern Klein- und Detailhandel-Treibenden recht wohl gemerkt, sodaß sich fast ein Gewohnheitsrecht herausgebildet hat: den Handwerker und Detailhändler auf die Zahlung willfürlich warten zu lassen. Der Betroffenen aber hat sich vielfach eine eigentümliche Schüchternheit bemächtigt, daß sie es oft kaum wagen, die Rechnung auch nur zu präsentieren, aus Angst, sie könnten sonst die Kunden verlieren.

Und doch ist diese Angftlichkeit ganz ungerechtfertigt. Kann sich doch kein Mensch der Einsicht verschließen, daß die Arbeit des Gewerbetreibenden ebenso des im vereinbarten Zeitpunkt gegebenen Lohnes würdig ist, wie jede andere Leistung, z. B. des Kapitalisten, des Bauern, des Arbeiters, und daß es ein Unrecht ist, diesen warten zu lassen. Verkert aber der Handwerker und Detaillist

*) Herausgegeben von „Credita“, Rüschnacht a. N.

deswegen tatsächlich einmal einen Kunden, dann liegt die Vermutung nahe, daß dieser überhaupt nicht zu zahlen beabsichtigte, und der Verlust eines solchen ist kaum zu bedauern.

Überlegen wir aber die verhängnisvollen Auswirkungen dieses unprompten Zahlungsverkehrs an unserm Gewerbe! Um wieviel muß der Gewerbetreibende sein Betriebskapital wegen dieser „niezahlenden“ Kunden vergrößern, viellecht unter teuren, ungünstigen Bedingungen Geld aufnehmen und verzinsen, oder dann dem Betrieb im engern Sinne entziehen und so seine geschäftliche Leistungsfähigkeit schädigen. Ja, wie mancher könnte mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln noch ein ganz flott Geschäft führen, und es wird ihm durch diesen Mißstand verwehrt! Gewinnen nicht 100 Fr., drei-, vier- und mehrmal umgesetzt, im Jahr den Wert von 3—400 Fr. und noch mehr! Mit dem Geld ist es nun einmal im wirtschaftlichen Körper wie mit dem Blut im menschlichen Körper; nur wenn es sich bewegt, belebt es ihn und läßt seine Glieder leben.

Hier nun will die Propaganda-Marke mit ihrer Werbearbeit um die Gesundung des Zahlungsverkehrs einsetzen. Sie will laut und öffentlich den Dank an Alle abstaten, die bisher durch prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten ein geordnetes und gesichertes Geschäftsleben ermöglichen halfen und in schweren Zeiten außer der materiellen Hilfe, gerade durch ihre Promptheit, dem Geschäftsmann Freude und Mut zur Arbeit gaben, ein Faktor, der, wie jeder Gewerbetreibende bestätigen wird, nicht hoch genug zu schätzen ist. . . . Alle aber, die bis anhin säumig waren, möchte die Marke auffordern, im Hinblick auf ihren eigenen Wunsch, ihr Guthaben, sei es Arbeitslohn, Zinsen etc., auch prompt befriedigt zu sehen, dem Nebenmenschen und dem Volksgenossen das gleiche Recht einzuräumen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) An der leztthin stattgefundenen Holzgant auf der Korporation Wollerau wurden folgende Preise erzielt: Für Bauholz Fr. 42 bis Fr. 45, für Fries-Trämel Fr. 30 bis Fr. 34.

Totentafel.

† Ernst Grütter, Baumeister in Thun. Mitten aus dem werktätigen Leben heraus wurde Herr Ernst Grütter, Baumeister, Mitinhaber und Chef der Firma Grütter, Schneider & Co., Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, im Alter von 58½ Jahren durch einen Herzschlag abberufen. Der Verstorbene wurde in Seeburg bei Herzogenbuchsee geboren. Er erlernte den Beruf des Zimmermanns und besuchte, 24jährig, mit selbstermittelten Mitteln, das Technikum in Burgdorf.

Im Jahre 1902 übernahm Grütter mit seinem Studienkameraden Ernst Schneider das frühere Baugeschäft von Großrat Senn in Thun, das sich unter der energischen Leitung des Verstorbenen rasch zu einem angesehenen und bedeutenden Großbetrieb entwickelte. Ernst Grütter war ein eifriger Förderer der Bauartigkeit in Thun; die Firma arbeitete auch außerhalb der Mauern der Stadt Thun, sozusagen in allen Teilen der Schweiz, hauptsächlich im Wallis, in Bern, wo sie bedeutende Bauten ausführte, in der lezten Zeit besonders auch in Zürich, wo sie 1928 ein Siltalbureau eröffnete.

Sein früherer Hinschied wird eine fühlbare Lücke im Geschäft und in der Gemeinde hinterlassen; ein ehrentreu des Andenten ist ihm sicher.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.
Die Expedition.

† Jakob Balmer, Baumeister in Interlaken, starb im Alter von 55 Jahren.

Verschiedenes.

An Bundesbeiträgen für die gewerbliche und industrielle Berufsbildung pro 1931 sind vorgesehen: für gewerbliche Bildungsanstalten 3,750,000 Fr. (im Vorjahr 3,400,000 Fr.); für kaufmännische Bildungsanstalten 3,230,000 Fr. (3,020,000); für hauswirtschaftliche Anstalten 1,800,000 Fr. (1,700,000); für temporäre Kurse 68,000 Fr. (25,000); übrige Kredite 472,000 Fr. (399,000).

Bundessubvention für Maurerkurse. Mit der Durchführung theoretisch-praktischer Anlernkurse für Maurer durch den Schweizerischen Baumeisterverband sind in den letzten Jahren gute Erfahrungen gemacht worden. Aus Bundesmitteln ist für das laufende Jahr ein Kredit von 20,000 Fr. zur Verfügung gestellt worden. Der Bundesrat beantragt nun den eidgenössischen Räten, im Voranschlag der Eidgenossenschaft auch für das nächste Jahr einen gleich hohen Kredit vorzusehen.

Umorganisation der Badener Handwerkerschule. Die Badener Handwerkerschule, die infolge der starken Industrie 1200 Schüler zählt, wird gegenwärtig umorganisiert. Bisher wurde der Unterricht von 43 Lehrern im Nebenamt erteilt; nun werden auf Anregung des eidgenössischen Inspektors oder Hauptlehrer gewählt, so daß eine eigentliche Tageschule errichtet werden kann.

Ergebnis der diesjährigen Mustermesse in Basel. Kürzlich erschien der offizielle Bericht über die diesjährige 14. Schweizerische Mustermesse in Basel. Laut demselben beteiligten sich 1090 Aussteller, wovon 257 in Basel, 201 in Zürich, 109 im Kanton Bern usw. Starke Gruppen setzen gewesen die Wohnungseinrichtungen, die Elektrizitätsindustrie, Kunstgewerbe, Keramik, befruchtigende Beteiligungen wiesen auf Hausbedarfsartikel, Bürstwaren, Bureauartikel, die Uhrenindustrie, sowie gewisse Zweige der Textilwaren wie die Wollindustrie. Wiederum seien viele neue Artikel gezeigt worden wie autographischer Gelenkperigraph, Beton- und Mörtelschnellmischer, Bodenreiniger mit Staubsauger kombiniert, Dauerpolyester-Einlagen, elektrischer Handtrocknungsapparat, patentierte Neuheit in Kinderwagen, „Deutorit“-Belag für Kaffeekausstische, Luftbefeuchter für Zentralheizungen, leuchtende Hausnummernschilder, Korbflaschen mit Ausschraubvorrichtung für sterilisierte Obstläste, Spülmaschinen, Stühle mit verstellbarer Rückenlehne, Trockeneis zur Glace- und Crème-Zubereitung, Picknickkörbe, Rucksackstützen, Schnurabschneider, Schrägband, Handwebeapparate, neue Verschlässe für Blechballagen, Drahtspanner, Aufschmittmaschinen, elektrische Fell- und Raspelanlagen, Spagnolettes-Fensterverschlässe, Fenstersteller, Feldhydrantenstöcke, Hochdruckzementröhren, Kläranlagen mit Filter und Fettsang, Teer- und Bitumenprengwagen, stufenloses Wechselgetriebe, Ziegelschmelzofen, Aluminiumlegierungen, Betonhärtmittel, Elektroden, Gasparier für Schweiß- und Lötanlagen, Anschlußschnüre, Flaschenverschluß für Parfümeriefabriken, Kleiderständerautomat für Konfektionshäuser, Schutzvorrichtung für elektrische Hausanschlässe, Radioverstärkeranlagen diverser Systeme, Schutzringe für Grammophonplatten, Kindervorführungsapparat, neue Maltechnik, kosmetische Neuheiten, Rotationsvervielfältigungsmaschine, endloses Adreßband, Sängeregistratur, pneumatische Gleitschutzeinlagen für Pferdehufe, Spannwerkzeuge. Das wirtschaftliche Resultat der Messe 1930 sei besser ausgefallen, als erwartet werden konnte. Wenn die Krisis nicht schärfere Formen annehme, so dürfe man mit der ökonomischen Gesamtsituation zufrieden sein.

Städtische Wohnungspolitik in Zürich. In einer von der sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftsverband Zürich einberufenen öffentlichen Versammlung sprach Stadtpräsident Dr. Klöti über die Wohnungspolitik der Stadt Zürich. Mit der projektierten städtischen Wohnkolonie am Bullingerplatz werde die Stadt insgesamt 1877 Wohnungen im Kostenbetrage von 36½ Millionen Franken gebaut haben. Mit städtischen Mitteln sei bis jetzt der Bau von 10,179 Genossenschaftswohnungen ermöglicht worden, wobei an Darlehen und Anteilen 60 Millionen Franken aufgewendet wurden. Damit seien 12,000 Wohnungen, also 20% aller Mietwohnungen in der Stadt Zürich, der Spekulation entzogen.

Klubhütten-Umbauten. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklubs stellt der am 23. November in Solothurn stattfindenden Abgeordnetenversammlung zum Traktandum Klubhütten folgende Beitragsanträge: 19,000 Fr. für eine neue Unteraarhütte der Sektion Zofingen am Standort des Pavillons Dollfuß im Kostenvoranschlag von 39,000 Fr. Für Vergrößerung und Umbau der alten Glärnischhütte der Sektion Zödi auf 52 Schlafplätze 21,000 Fr. an die Kosten von 44,000 Fr. Für weitere Subventionsgesuche schlägt das Komitee die Verschiebung vor. In erster Linie betrifft dies die Biß Sol-Hütte (Vergrößerung durch Anbau und Umbau im Innern); der Dringlichkeit des Projektes steht der Mangel an Mitteln gegenüber.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G., Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten findet vom 24.—26. November a. c. statt. Vorführung verschiedener Apparate. Diffous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

„Das schöne Heim“. November 1930. Preis RM. 1.60. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Die Wohnhäuser und Räume, die uns in dem neuen Fest in zahlreichen Abbildungen vorgeführt werden, sind nur eine kleine Auswahl der Arbeiten eines bekannten Architekten, zu dessen besten Lösungen die Wohnräume für die Frau gehören, die meist in farbigem Schleifack von überraschend weicher und vornehmer Wirkung sind. Vom Thema Alt und Modern handelt eine amfante Plauderei, in der dargelegt werden soll, daß auch gute alte Möbel, sofern man sie überhaupt verwenden will, ohne Mißklang in neue Wohnräume aufgenommen werden können. Der Platz am Feuer in seinen verschiedensten Arten als Kaminplatz, als praktisch gebauter Kachelofen mit Ofenbank und Sitzbank wird unter Vorführung einiger Beispiele besprochen, ebenso die individuelle Gestaltung eines eigenen Gartens.

Wie ein Kinderzimmer neuzeitlich unter Anpassung an die kindlichen Proportionen zu gestalten ist, zeigen weitere Abbildungen. Von praktischem Nutzen ist die Abhandlung über richtige Wahl der Heizkörper, die wir in den verschiedensten Konfigurationen als Zentral- oder Warmwasserheizung, als Gasheizöfen, Kachelöfen, Kamine usw. sehen. Gläser, moderne Pastarbeiten, Anregungen für das Blumen- und Kaktusenfenster und der übliche hauswirtschaftliche Teil vervollständigen das Fest, das ohne Zweifel wieder dem Fachmann und allen Freunden einer schönen und neuzeitlich eingerichteten Wohnung gute Anregung vermitteln wird.

Religion und Sittlichkeit. Zweifach tastet die junge Menschenherde zu Gott hin: fragend nach der Lebens-